Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 9

Artikel: Drei Seen, zwei Kanäle und eine Schifffahrt
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725179

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Drei Seen, zwei Kanäle und eine Schifffahrt

Vier Stunden auf dem Schiff – durch Broye- und Zihlkanal, über Murten-, Neuenburger- und Bielersee. Zeit und Musse genug, um Wasser, Fahrtwind und vorbeiziehende Landschaft zu geniessen.

Von Usch Vollenwyder

Die beiden Matrosen stossen den Metallsteg zurück auf den Pier. Sie schliessen die Reling, lösen die Anbindseile von den beiden Pfosten und winden sie um die Poller an Bord. Langsam fährt die «Ville d'Yverdon» rückwärts aus dem Murtener Hafenbecken, begleitet von Schwänen, Enten, Taucherli und Möwen. Der Kapitän drückt die Hupe, Spaziergängerinnen und Spaziergänger am Strandweg winken. Auf dem See wendet das Motorschiff; es nimmt Fahrt auf. Die Silhouette des historischen Städtchens Murten wird immer kleiner; schnell kommt das gegenüberliegende Ufer mit den kleinen Weindörfern am Fuss des Mont Vully näher.

Im Schritttempo durch den Kanal

Dann drosselt das Schiff seine Geschwindigkeit. «15» steht auf der viereckigen weissen Tafel mit dem roten Rand bei der Einfahrt in den Broyekanal, der den Murten- mit dem Neuenburgersee verbindet. Nur im Schritttempo geht es weiter. Ein Matrose zieht den Fahnenmast über der Steuerkabine ein, damit das Schiff unter den Brücken passieren kann. Bei der Anlegestelle in Sugiez, die mit roten Geranien geschmückt ist, wartet ungeduldig eine Schulklasse, ruft und winkt.

Nur langsam setzt die «Ville d'Yverdon» ihre halbstündige Fahrt durch den Broyekanal fort. Trotzdem schlagen Wellen ans Ufer und unterhöhlen Wiesenränder und Wurzelgeflecht der Bäume, die ihre Äste weit über das Wasser hängen lassen. Beim Campingplatz «Trois Lacs» zieht sich die zur Eröffnung der Expo.02 vom Rotary-Club gestiftete Brücke Pont Rotary über den Kanal. 250 Meter lang und sechzig Meter hoch ist diese elegante Holzkonstruktion. Rechter Hand erstreckt sich das Grosse Moos, die Gemüsekammer der Schweiz im Berner Seeland.

Noch vor 150 Jahren war dieses heute fruchtbare Ackerland ein grosses Sumpfgebiet. Verheerende Überschwemmungen setzten das Seeland immer wieder unter Wasser. Die Ernten waren mager, die Menschen arm, die Seuchengefahr war gross. Das Geschiebe der Aare, die von Bern herkommend kaum Gefälle aufweist, staute regelmässig den Bielersee und über diesen hinaus auch den Neuenburger- und Murtensee. Die erste Juragewässerkorrektion Mitte des 19. Jahrhunderts sollte künftige Überschwemmungen verhindern. Dazu gehörten auch der Ausbau und die Kanalisierung von Broye und Zihl als Verbindungen zwischen den drei Seen.

Wo der Broyekanal in den Neuenburgersee fliesst, dehnen sich die unter Naturschutz stehenden Feuchtgebiete Fanel und Chablais de Cudrefin aus. Eine Vielzahl von Vögeln, darunter Graureiher, Blesshühner und Eisvögel, Mehlschwalben, Mönchsgrasmücken und Kiebitze, brüten in den grossflächigen Riedgebieten, rasten auf ihrem Zug zwischen Winterquartier und Brutgebiet auf den Sandbänken oder verbringen den Winter im Schilfgürtel am See.

Ein Paradies für Vogelfreunde

Das vom Schweizer Vogelschutz SVS geführte Naturschutzzentrum La Sauge unterhält neben verschiedenen Ausstellungen auch einen Naturpfad mit drei Beobachtungshütten. Ornithologen und Naturfreundinnen bietet die Auberge la Sauge zwölf Hotelzimmer und eine feine lokale Küche. Die «Ville d'Yverdon» legt direkt vor dieser Herberge an, Fahrgäste steigen aus, andere steigen ein. Auf dem offenen See gewinnt das Motorschiff wieder an Fahrt und steuert Neuenburg entgegen. Das südliche Ende des mit seinen mehr als zweihundert Quadratkilometern grössten Sees ganz auf Schweizer Gebiet verschwimmt mit dem Horizont. Auch in Neuenburg gibt es nur einen kurzen Halt, dann geht die Drei-Seen-Fahrt weiter Richtung Zihlkanal und Biel.

Anderthalb Stunden dauert die Fahrt von Murten nach Neuenburg, noch einmal zwei-

Weitere Informationen

Auskünfte über die Drei-Seen-Fahrt und die Aarefahrt bis Solothurn gibt es bei: BSG Bielersee Schifffahrtsgesellschaft AG, Badhausstrasse 1a, 2501 Biel-Bienne, Telefon 032 329 88 11, Fax 032 322 33 25, Mail info@bielersee.ch, Internet www.bielersee.ch
Infos: www.birdlife.ch/lasauge (Naturschutzzentrum), www.auberge-lasauge.ch (Hotel und Restaurant), www.drei-seen-land.ch, www.navig.ch (Schifffahrt auf Neuenburger- und Murtensee), www.st.petersinsel.ch

Bild: Bielersee Schifffahrtsgesellschaft

Idyllische Weinberge, historische Städtchen und viel Musse an Bord: Die Schifffahrt durch die drei Seen am Jurasüdfuss ist ideal, um den Alltag für einige Zeit zu vergessen.

einhalb von Neuenburg nach Biel. Auf dieser Strecke wird es dann Zeit für das Mittagessen, entweder aus dem Rucksack auf Deck oder in einem der beiden Schiffsrestaurants: Es gibt hier Egli-, Felchen- oder Lachsfilet, einen Schweinsbraten à la neuchâteloise oder ein Schweinsfilet. Dazu einen Neuenburger Wein – einen Weissen, Œuil de Perdrix oder einen Pinot Noir.

Der Motor tuckert einschläfernd. Ein kurzes Nickerchen ist erlaubt, am liebsten auf Deck, an der Sonne. Ein Gefühl von Langsamkeit und Entschleunigung stellt sich ein. Man hat nichts anderes zu tun, als die Landschaft vorbeigleiten zu lassen, das leise Lüftchen im Haar zu spüren, Spaziergängern und Hundebesitzerinnen am Ufer zuzuwinken und mit den Augen die sich fortsetzenden Wellen zu verfolgen. Dann ist auch der Zihlkanal passiert, und der Bielersee tut sich auf.

Nach Biel beginnt die Flussfahrt

Wie ein Zeigefinger ragt die St. Petersinsel in den See hinein. Seit der Gewässerkorrektion nur noch eine Halbinsel, ist sie durch einen Heideweg mit dem Städtchen Erlach verbunden. Das zu Beginn des zwölften Jahrhunderts auf der Insel errichtete Cluniazenser-Kloster ist heute ein Hotel, das durch die Verbindung von moderner Architektur und altem Gemäuer seine Gäste beeindruckt. Am linken Bielerseeufer zieht sich das Weinbaugebiet mit den Winzerdörfchen Ligerz, Twann und Tüscherz dahin. Mitten in den Reben oberhalb von Ligerz steht die Kirche, weit herum ist sie als Kraftort und Hochzeitskirche bekannt.

Um zwei Uhr nachmittags kommt die «Ville d'Yverdon» in Biel an. Wer vom Schifffahren noch nicht genug hat, kann gleich auf dem Motorschiff sitzen bleiben und auf dem gleichen Weg zurück nach Murten tuckern. Oder er kann eine Flussfahrt auf der Aare geniessen: Durch den Nidau-Büren-Kanal geht es weiter in den alten Wasserlauf der Aare, vorbei an verschiedenen kleinen Inseln, dem mittelalterlichen Städtchen Büren mit seiner Holzbrücke und der Storchensiedlung Altreu in Richtung Norden.

Eine technische Attraktion ist die Schiffsschleuse schon kurz nach Biel. Sie gehört zum Wasserregulierwerk Port, dem Kernstück der zweiten Juragewässerkorrektion aus dem letzten Jahrhundert. Mithilfe des ausströmenden Wassers wird das Schiff auf die tiefer liegende Aare abgesenkt. Das dicke Schleusentor öffnet sich, und die Fahrt kann weitergehen – der dreissig Kilometer und drei Stunden entfernten Barockstadt Solothurn entgegen.